

II-5492 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode



REPUBLIK ÖSTERREICH
 BUNDESKANZLERAMT

353.110/34-III/4/83

2408 /AB

1983 -03- 28

zu 2383/J

A-1014 Wien, Ballhausplatz 2

Tel. (0 22 2) 66 15/0

Sachbearbeiter

Klappe Durchwahl

Fernschreib-Nr. 1370-900

An den
 Präsidenten des Nationalrates
 Anton B E N Y A

Parlament
 1017 W i e n

Bitte in der Antwort die
 Geschäftszahl dieses
 Schreibens anführen.

Wien 1983 03 25

Die Abgeordneten zum Nationalrat Bergmann und Genossen haben am 27. Jänner 1983 unter der Nr. 2383/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Benützung von Privatflugzeugen gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1. Haben Sie in dieser Legislaturperiode in Ihrer Funktion als Bundeskanzler Reisen unternommen, bei denen Sie statt der Linienmaschine ein Privatflugzeug benutzten?
2. Wenn ja, um welche Reisen handelte es sich hiebei?
3. Wie hoch waren die Kosten dafür?
4. Wer waren Ihre Begleiter auf dieser Reise?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten.

Einleitend möchte ich feststellen, daß ich in meiner Funktion als Bundeskanzler nur dann eine Chartermaschine anstatt einer Linienmaschine benützt habe, wenn dies aus besonderen Gründen zweckmäßig oder notwendig war. Demzufolge habe ich eine Chartermaschine benützt, wenn entweder unabweisbare Sicherheitsgründe vorlagen, wenn die Anzahl der Reiseteilnehmer so groß war, daß pro Teilnehmer geringere Flugkosten als bei einem Linienflug anfielen oder wenn es mir aus Termingründen unmöglich war, eine Linienmaschine zu benützen, wie dies etwa bei meinem Flug nach Belgrad anlässlich der Begräbnisfeierlichkeiten für Marschall Tito der Fall war.

- 2 -

Es erscheint mir in diesem Zusammenhang bemerkenswert, daß Bundeskanzler Dr. Klaus mit seiner Begleitung für Auslandsreisen öfters Charterflüge benützt hat (siehe z.B. beiliegende Berichte der Wiener Zeitung vom 22. März 1967 und 11. Juli 1967). Soweit mir bekannt ist, sind diese Reisen von Bundeskanzler Dr. Klaus niemals auf Kritik gestoßen. Dies, obwohl damals aus dem Blickwinkel der Sicherheit die Benützung einer Chartermaschine zweifellos nicht erforderlich war.

Zu den Fragen 1 bis 4:

Der besseren Übersicht halber beantworte ich die vier Fragen für jede einzelne Reise, die ich in dieser Legislaturperiode in meiner Eigenschaft als Bundeskanzler mit einer Chartermaschine unternommen habe, gemeinsam.

Es erscheint mir notwendig, den Kosten, die aus Mitteln des Bundeskanzleramtes für die Charterflüge aufgewendet wurden, jene Flugkosten gegenüberzustellen, die pro Teilnehmer bei einem Linienflug angefallen wären (1. bzw. 2. Klasse; Preisbasis 1983).

1. Offizieller Besuch in der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien

Datum: 8. bis 10. April 1980

Flugroute: Wien-Belgrad-Wien

Gesamtkosten S 81.600,--

Flugkosten pro Teilnehmer S 2.092,--

Kosten f. Linienflug: 1.Kl. S 7.620,-- 2.Kl. S 5.200,--

Begleitung: 38, darunter Zeitungs- und Rundfunkjournalisten.

2. Begräbnisfeierlichkeiten f. Präsident Marschall Josip Broz Tito

Datum: 8. Mai 1980

Flugroute: Wien-Belgrad-Wien

Gesamtkosten: S 47.600,--

Flugkosten pro Teilnehmer S 6.800,--

Kosten f. Linienflug: 1.Kl. S 7.620,-- 2.Kl. S 5.200,--

Da ich erst am 7. Mai 1980 um 20.30 Uhr aus Bonn zurückkehrte, war ich gezwungen, um rechtzeitig an den Begräbnisfeierlichkeiten teilnehmen zu können, diesen Charterflug zu buchen.

Begleitung: 6, in meiner Begleitung befand sich auch der Hr. Bundesminister für Ausw. Angelegenheiten. Auf dem Rückflug wurde die Maschine auch vom Herrn Bundespräsidenten benützt.

- 3 -

3. Besprechung mit dem Mexikanischen Staatspräsidenten; Vorbereitung f.d. Treffen in Cancun
 Datum: 21. Mai 1980
 Flugroute: Wien-Köln-Wien
 Gesamtkosten: S 56.200,--
 Begleitung: 3.

4. Besprechung mit Präsident der EG Dr. Gaston Thorn und Gespräch mit S.M. Baudouin I. König der Belgier
 Datum: 17. Juni 1980
 Flugroute: Wien-Brüssel-Wien
 Gesamtkosten: S 65.500,--
 Begleitung 3.
 Infolge einer vermutlich von Terroristen gegen mich bei einer österreichischen Vertretungsbehörde in der Bundesrepublik Deutschland erfolgten Drohung, wurde für die Flüge Nr. 3 und 4 auf Wunsch der Sicherheitsbehörde eine Chartermaschine in Anspruch genommen.

5. Offizieller Besuch der Arabischen Republik Ägypten
 Datum: 14. bis 17. Feber 1981
 Flugroute: Wien-Kairo-Wien
 Gesamtkosten: S 51.250,--

Flugkosten pro Teilnehmer	S 3.942,--	
Kosten f. Linienflug: 1.Kl.	S 25.890,--	2.Kl. S 17.830,--

 Begleitung: 40, darunter Abgeordnete zum Nationalrat, Wirtschaftsmanager und Journalisten, davon waren für 12 Personen die Flugkosten vom Bundeskanzleramt zu bezahlen.

6. Offizieller Besuch im Königreich Saudi-Arabien
 Datum: 5. Mai 1981
 Flugroute: Wien-Ryadh-Wien
 Gesamtkosten: S 129.120,--

Flugkosten pro Teilnehmer	S 7.173,--	
Kosten f. Linienflug: 1.Kl.	S 19.860,--	2.Kl. S 13.950,--

 Begleitung: 46, darunter Abgeordnete zum Nationalrat, Wirtschaftsmanager und Journalisten, davon waren für 17 Personen die Flugkosten vom Bundeskanzleramt zu bezahlen.

- 4 -

7. Vortrag im College de Europe

Datum: 30. September 1981

Flugroute: Wien-Brüssel-Ostende-Wien

Gesamtkosten: S 70.000,--

Begleitung: 3.

Nach dem Überfall auf die Synagoge in Wien durch Terroristen wurden auch gegen mich Drohungen bekannt. Auf Wunsch der Sicherheitsbehörden wurde daher die Reise mit einer Chartermaschine durchgeführt.

8. Offizieller Besuch in Kuwait, Bahrain und in den Vereinigten Arabischen Emiraten

Datum: 5. Dezember 1981

Flugroute: Wien-Kuwait

Gesamtkosten: S 232.000,--

Flugkosten pro Teilnehmer: S 10.554,--

Kosten f. Linienflug: 1.Kl. S 19.560,- 2.Kl. S 13.570,--

Begleitung: 43, darunter befanden sich der Hr. Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie, der Hr. Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz, Abgeordnete zum Nationalrat, Wirtschaftsmanager und Journalisten; für 23 Personen waren die Flugkosten vom Bundeskanzleramt zu tragen.

9. Besprechung mit Siemens AG München und BMW

Datum: 5.-6. März 1982

Flugroute: Wien-München-Wien

Gesamtkosten: S 39.400,--

Flugkosten pro Teilnehmer S 7.880,--

Kosten f. Linienflug: 1.Kl. S 6.000,-- 2.Kl. S 4.000,--

Begleitung: 4.

Aus Termingründen war ich gezwungen, einen Charterflug zu buchen.

10. Gespräch mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h.c. Franz-Josef Strauss

Datum: 22. bis 24. April 1982

Flugroute: Wien-Hannover-München-Wien

Kosten: S 49.800,-- (Die Gesamtflugkosten betrugen S 99.600,--. 50% der Flugkosten wurden von der SPÖ getragen, da der Flug teilweise im Parteiinteresse durchgeführt wurde).

- 5 -

Flugkosten pro Teilnehmer S 7.114,--
Kosten f. Linienflug: 1.Kl. S 13.320,- 2.Kl. S 8.880,--
Begleitung: 6, darunter befanden sich der Hr. Bundesminister für Finanzen und der Hr. Bundesminister für Verkehr. Auf dem Rückflug von München wurde die Maschine auch vom Landeshauptmann von Niederösterreich mitbenutzt.

11. Offizieller Besuch in der Tunesischen Republik

Datum: 9.-11. Oktober 1982

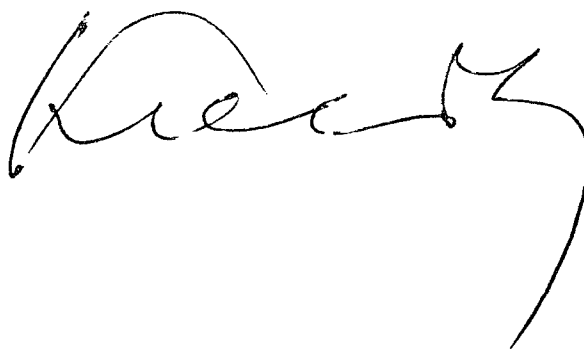
Flugroute: Wien-Tunis-Wien

Gesamtkosten: S 198.313,--

Flugkosten pro Teilnehmer S 8.622,--

Kosten f. Linienflug: 1.Kl. S 15.250,-- 2.Kl. S 10.580,--

Begleitung: 43, darunter Abgeordnete zum Nationalrat, Wirtschaftsmanager und Journalisten, davon waren für 22 Personen die Flugkosten vom Bundeskanzleramt zu bezahlen.

A large, stylized handwritten signature in black ink, likely belonging to a high-ranking official, is centered on the page below the text.



Wien 7703 / Nr. 158

Einzelpreis S 1,50

Verlag: H. L. Bannweg 10; Druck: Österreichische
Verlagsanstalt, H. L. Bannweg 10; Tel. (0 22 2) 73 61 51;
Telefax (0 22 2) 73 61 51 und 73 61 54;
Telefax (0 22 2) 73 61 51; Fernschreiber (0 22 2) 73 61 51

Wien, Dienstag, 11. Juli 1967

F. A. B. - Kreisverlagsgesellschaft, Wien
Verlagspostamt 1030 Wien
1037 Wien - Postfach

Einzelpreis täglich S 1,50, Monatsabonnement
S 45,- mit Bundesgesetzblatt S 45,- für das Aus-
land ohne Bundesgesetzblatt S 45,- mit Bundes-
gesetzblatt S 64,- Postsparkassenkonto Wien Nr. 175

ute im Amtsblatt:

Konkurse und Ausgleiche, — Aufgebote — Liste für Eigentumsansprüche —
Fehlbesetzungen — Neueintragen und Änderungen im Handelsregister

Die Bundesregierung hat nicht die Absicht,
das Vorbild anderer Staaten nachzuahmen
und einseitig ihre Verpflichtungen innerhalb
der NATO zu verringern. Solange der Bundes-
tag die Maßnahmen des Kabinetts nicht be-
schlossen habe, sei auch kein rechtsverbind-
licher Akt gesetzt worden.

Politische Beobachter haben den Eindruck,
daß das Bonner Außenamt über die Taktik
des Bundesverteidigungsministers Schröder
nicht sehr glücklich ist, der sofort nach dem
Kabinettschluß verläßt, die Etai-
kürzung bedeute eine Verringerung der Bun-
deswehr um 80.000 auf rund 400.000 Mann.
(UPI)

Amtlicher Teil

Bundespräsident hat an Bun-
deskanzler Dr. Josef Klaus nachstehendes
Gericht:

Ihren Vorschlag betrachte ich gemäß
73 des Bundes-Verfassungsgesetzes in
Ansehung von 1929 für die Dauer der zeit-
lichen Verhältnisse des Bundesministers
angelegenheiten Dr. Lupo
den Bundesminister für
Verkehr Dipl.-Ing. Dr. Karl
Verkehrung

1967, am 10.
nach Bock

den hat verließen:

24. IV. dem Vor-
AG Niederösterreich
A. G. und der
hische, Gaswirt-
Dipl.-Ing. Ed-
Ehrenzeichen für
Österreich;

V. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

VI. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

VII. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

VIII. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

IX. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

X. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XI. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XII. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XIII. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XIV. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XV. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XVI. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XVII. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XVIII. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XIX. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XX. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XXI. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XXII. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XXIII. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XXIV. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XXV. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XXVI. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XXVII. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XXVIII. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XXIX. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

XXX. dem Bundes-
Ehrenzeichen für
Österreich;

UNO-Beobachter an die Nahost-Waffenstillstandslinie

New York (Der Bilderbericht der Vereinten Nationen ist in der Nacht auf gestern übergegangen. Beobachter der UNO zur Überwachung des Waffenstillstandes an die israelisch-ägyptische Frontlinie zu entsenden. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, U Thant, wurde ermächtigt, mit Israel und Ägypten die notwendigen Verhandlungen aufzunehmen. Namentlich hat als erster der beiden Streitkräfte, die Vereinigte Arabische Republik, ihr Einverständnis erklärt, der Stationierung von UNO-Beobachtern zuzustimmen. Man erwartet nun, daß auch Israel diesem Schritt folgen wird. Der israelische Chefdelegation Rafael wurde von U Thant eingeladen, mit ihm die Verfahrensfragen zu erörtern. (Reuter)

Klaus in Bukarest herzlich begrüßt

Der erste Tag der offiziellen Visite mit Besuchen und Arbeitsbesprechungen ausgefüllt — Ansprachen beim gemeinsamen Frühstück — Heute besucht die österreichische Delegation Kronstadt

Bundeskanzler Dr. Klaus hat gestern seinen offiziellen Besuch in Rumänien angetreten. Der Abflug erfolgte um 7.10 Uhr von Wien-Schwechat mit einer Sondermaschine der AUA. In seiner Begleitung befinden sich Außenminister Dr. Tonello-Sorini, Staatssekretär Dr. Bobleter, der Präsidialchef des Bundeskanzleramtes, Sektionschef Dr. Chaloupka, der Chef des Bundespressedienstes, Sektionschef Dr. Meinhart, Kabinettschef Doktor Mock, Botschafter Dr. Haymerle, Ministerialrat Dr. Fahl vom Handelsministerium und Generaldirektor Dr. Karasek vom Unterrichtsministerium. In der Sondermaschine folgen auch 16 Journalisten, unter ihnen der Vertreter der „Wiener Zeitung“, und sechs Rundfunk- und Fernsehreporter mit.

Der österreichische Regierungschef wurde von Vizekanzler Dobrota, Sozialminister Grigore Rehor, Staatssekretär Dr. Koren, Generalsekretär Dr. Withalm, von den Botschaftern Dr. Turaky, Dr. Platzler und Dr. Höller, vom Ministerialrat Dr. Beroldingen und anderen hohen Beamten des Bundeskanzleramtes und des Außenministeriums, Vertretern der rumänischen Botschaft in Wien, Vertretern der Polizei, des Innenministeriums, der Justiz, des Verkehrsministeriums, des AUA-Präsidenten Staatssekretär Grubhofer, von Generaldirektor Binder und Vorstand vom Vorstandsdirektor Dr. Konecny, verabschiedet.

Sinn und Zweck der Reise
Vor dem Start gewährte der Bundeskanzler den Journalisten ein Interview, in dem er erklärte, er unternehme die Reise auf Einladung der rumänischen Ministerpräsidenten und habe die Absicht, den Aufenthalt zu einem umfassenden Gedankenaustausch mit rumänischen Staatsmännern und Politikern über internationale Fragen von gegenseitigem Interesse zu benutzen. Der Friede in dieser Welt, betonte der Regierungschef, wird



Im Anhang in Bukarest: Ministerpräsident Mauerer begrüßt österreichische Regierungschef

auf Grund der technischen-soziologischen Entwicklung immer unteilbarer, internationale Fragen, selbst wenn sie lokal von Österreich weit entfernt sind, verlangen eine österreichische Stellungnahme. Die politische Gesprächs- mit Staatsmännern anderer Länder in diesem Falle vor allem mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Mauerer, dessen große internationale Erfahrung bekannt ist, und mit Außenminister Manescu, sind daher notwendiger Bestandteil einer verlässlichen Außenpolitik.

Die Aussprache wird sich natürlich auch mit dem Problem des Donauraums und im speziellen mit dem Beitrag beschäftigen, den die Staaten dieser Zone zur Ost-West-Entspannung und zum Problem der europäischen Sicherheit leisten können.

Besüßlich der rumänisch-österreichischen Beziehungen wird der Ausbau des zwischenstaatlichen Handels und die Behandlung wirtschaftlicher Kooperationsprojekte eingehend erörtert werden. Bekanntlich laufen derzeit eine große Anzahl von Verhandlungen über eine Beteiligung der österreichischen Industrie an rumänischen Großinvestitionen. Weiters wird die Frage von Verabredungen über den kulturellen Austausch zwischen Rumänien und Österreich behandelt werden.

Ich brauche nicht eigens zu betonen, daß das für so viele Österreicher schmerzliche Problem der Familienzusammenführung von mir eingehend zur Sprache gebracht werden wird. Ich habe schon anlässlich des Besuches von Ministerpräsident Mauerer in Wien die Wichtigkeit dieser Frage unterstrichen und betont, daß schon humanitäre Überlegungen eine Aufgeschlossenheit dieser Frage gegenüber notwendig machen.

Ich werde die Möglichkeit haben, besonders entwickelte Industrieanlagen zu besichtigen und hoffe, daß diese Erfahrung unsere Gespräche über die Ausweitung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit ergebnisreicher machen werden.

Eine Stunde zu früh...

Die Sondermaschine startete auf die Minute und erreichte nach etwa einhundert Stunden Bukarest. Sie konnte jedoch nicht landen, da sie — wie sich später herausstellte — um eine Stunde zu früh da war. Offenbar hatte den Organisatoren der Reise der Zeitunterschied einen Posen gespielt. Aber diesem Unstund verdankten die Insassen der Maschine einen prächtigen Flug nach Konstanza, der ihnen einen Blick auf die Badewälder von Mamaia bot. Dann zog die Maschine nach Bukarest zurück und landete.

Der österreichische Regierungschef wurde

Trügerische Ruhe im Kongo

Aufständische halten nach wie vor den Flugplatz von Kinshasa besetzt — Auch Europäer werden als Geiseln festgehalten

Kinshasa — Auch Montag befand sich der Flugplatz von Kinshasa noch in den Händen der Aufständischen. Diese Mitteilung machte der kongolesische Staatschef Mobutu gestern in einer Presskonferenz. Er habe, so sagte Mobutu, seinen Soldaten die Rückeroberung des Flugplatzes verboten, um das Leben der Geiseln nicht zu gefährden, die von den Aufständischen gefangen gehalten werden. Unter der großen Gruppe der Männer, Frauen und Kinder, welche von den Rebellen gefangen genommen wurden, sollen sich auch zahlreiche Europäer befinden. Im übrigen ist im Kongo nach fünfzigstündigen Kämpfen wieder Ruhe eingekehrt. Die Zentren des Aufstandes sollen sich nach Angaben des kongolesischen Rundfunks in der Hand der Regierung befinden. Allerdings ließen auch Berichte ein, wonach es in mehreren ostkongolesischen Städten erneut zu blutigen Zwischenfällen gekommen sein soll, wobei u. a. drei Belgier und ein Grieche das Leben einbüßen. Fallschirmjäger gelang es jedoch später, die Ruhe wiederherzustellen.

Für Ausländer ist es jedoch noch immer gefährlich, sich in den Straßen zu zeigen. 28 in Bukavu lebende Schweden dürfen ihre Wohnungen nicht verlassen, ohne ihr Leben zu riskieren. Aus der Stadt Lubumbashi wurde berichtet, daß dort neun Europäer erschossen worden seien, weil sie die Ausgangsperre mißachtet hätten. Belgische Konsulate wurden gestürmt und geplündert.

Nach Berichten von Radio Kinshasa haben Einheiten der Regierungstruppen im Nordosten des Landes ein Flugzeug von Typ DC-7 abgeschossen. Dem Bericht zufolge soll die Maschine beim Versuch, einen Aufstand zu unterdrücken, abgeschossen worden sein.

nicht bekannt. Der Pilot hat den Absturz überlebt. Sein Name wurde mit Edgar Moore angegeben.

US-Transporter für Mobutu

Drei amerikanische Militärtransportflugzeuge der Type C-130 mit 150 Mann an Bord sind gestern in Kinshasa eingetroffen, um der kongolesischen Armee den Nachschub in die ausständischen Ostprovinzen zu erleichtern. Die amerikanische Regierung hatte mit der Entsendung der Transportflugzeuge einer Bitte Präsident Mobutus entsprochen.

Mit den drei Maschinen trafen auch 35 Mann der 90. amerikanischen Luftmobilen Division ein, die als Bewachungspersonal für die Flugzeuge aussersehen sind. Jede der drei Maschinen kann 64 Fallschirmjäger mit Ausrüstung oder 90 Infanteristen befördern.

Inzwischen hat die kongolesische Regierung mit einer an die britische Botschaft gerichteten Note die Rückgabe jenes Flugzeuges gefordert, mit dem einige Söldner am Freitag nach Rhodesien geflüchtet waren. Außerdem wurde von Großbritannien verlangt, für die Auslieferung dieser Söldner zu sorgen. Da der Kongo Rhodesien nicht anerkennt, mußte er seine Wünsche nach London richten.

Gnadenfrist für Tschombé

Über das Schicksal des ehemaligen Ministerpräsidenten des Kongo Tschombé wird vermutlich erst nach der Rückkehr des algerischen Präsidenten aus Ägypten entschieden werden. Die kongolesische Regierung hat wie berichtet die Auslieferung Tschombés gefordert, nachdem der ehemalige Regierungschef des Kongo am 30. Juni in Algerien festgenommen worden war.

Kanzler Klaus aus der UdSSR zurückgekehrt

Herzlicher Empfang in Wien-Schwechat – Erklärungen des Regierungschefs über die Absichten und den Effekt der Visite – Abschied von Moskau, Besuch von Kiew

Bundeskanzler Dr. Josef Klaus und seine Begleitung sind gestern Abend vom sieben-tägigen Staatsbesuch in der Sowjetunion zurückgekehrt. Der Aufenthalt in der UdSSR umfaßte ein großes Programm, das sich über Gespräche und Beratungen sowie über Reisen in der UdSSR erstreckte.

Die Ankunft der Chartermaschine der AUA erfolgte knapp nach 19 Uhr. Der Bundeskanzler entstieg als erster der Maschine, dann folgten seine Gemahlin, Frau Erna Klaus, sowie die anderen Persönlichkeiten seiner Begleitung: Außenminister Dr. Ljudo Tondić (Sofija), der Präsidialchef des Bundeskanzleramtes, Sektionschef Dr. Chaloupka, der Leiter des Bundespressedienstes, Sektionschef Dr. Meznič und Kabinettschef Dr. Mock, vom Außenministerium, nahmen, Gesandter Doktor Maymerle und Gesandter Dr. Seyffertitz, vom Handelsministerium Sektionschef, Doktor Gregor und vom Unterrichtsministerium Gesandter Dr. Karasek.

Der Bundeskanzler wurde von Vizekanzler Dr. Bock, Verteidigungsminister Dr. Prader, Innenminister Dr. Hetzenauer, Staatssekretär Soronics und Staatssekretär Dr. Bobleter sowie von hohen Beamten begrüßt. Außer-

dem hatte sich auch der Geschäftsträger der Botschaft der UdSSR, Buschmanow, zur Begrüßung des Kanzlers eingefunden.

Die Begrüßungsansprache hielt Vizekanzler Dr. Bock, der betonte, daß die Dähelmsgebliebenen den Eindruck gehabt haben, daß es sich bei dem jüngsten Besuch in der Sowjetunion um eine wichtige Reise handelte, die für Österreich großen Erfolg gebracht hat. Doktor Klaus erwiderte, daß die Reise gut vorbereitet war. Auch die Opposition sei über die Ziele des Besuches informiert worden. Außer zwei Arbeitsgesprächen, erklärte der Kanzler, konnten auch wertvolle Gespräche mit Politikern der UdSSR unter vier Augen geführt werden. Es wurde auch die Absicht verwirklicht, Kontakte mit sowjetischen Staatsmännern und auch mit dem Volk der UdSSR zu finden.

Über den Zweck seines Besuches führte Dr. Klaus aus, daß es seine Absicht war, das Verständnis für Österreich bei den Staatsmännern der UdSSR zu vertiefen. Außerdem sollten Fragen des bilateralen Austausches erörtert werden. Auch wurde ein Meinungsaustausch über allgemeine Probleme der europäischen Politik gepflogen. Dr. Klaus war

erstaunt, mit welchem großem Interesse die Sowjetunion alle Fragen der europäischen Politik beobachte.

Selbstverständlich, betonte Dr. Klaus, seien bei den Gesprächen auch Fragen der EWG berührt worden. Die beiderseitig Standpunkte waren von vornherein klar durch diese persönlichen Gespräche konnte jedoch die österreichischen Argumente untermauert werden. Auch Mißverständnisse wurden geklärt.

Abschließend meinte Dr. Klaus, daß die österreichische Delegation in der UdSSR keine Sensationen gesucht und auch keine gefunden habe. Durch offene Aussprache und offene Darlegungen konnte jedoch

Telegramm an Kossygin

Beim Abflug aus der Sowjetunion hat Bundeskanzler Dr. Klaus an den Ministerpräsidenten der UdSSR, A. N. Kossygin, folgendes Telegramm gerichtet:

Vor Verlassen sowjetischen Bodens übergibt ich Ihnen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, persönlich sowie im Namen meiner Frau und meiner Begleitung den herzlichsten Dank für die überaus freundliche Aufnahme, die wir während unseres Aufenthaltes überall in der UdSSR gefunden haben. Ich bin überzeugt, daß die persönliche Begegnung und die Besprechung der aktuellen Probleme einen wichtigen Beitrag für Frieden bilden und die Freundschaft Völker der UdSSR und des österreichischen Volkes vertiefen werden.

Verständnis für den österreichischen Standpunkt gefunden werden, wenn er auch immer geteilt wurde. Das internationale Ansehen Österreichs wurde durch diesen auch gefestigt, stellte Dr. Klaus abschließend fest. (Fortsetzung Seite 2, Schlußkommentar, Seite 3.)

WIENER ZEITUNG

22. 3. 1967